

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 17. März 1962

Blatt 460

Wer will Lehrer werden?

=====

17. März (RK) In die ersten Jahrgänge der Bundes-Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten in Wien werden für das Schuljahr 1962/63 geeignete Schüler und Schülerinnen aufgenommen. Voraussetzung ist neben der geistigen und körperlichen Eignung das Zeugnis über die vierte Hauptschulklasse oder vierte Mittelschulklasse oder die achte Schulstufe der Volksschule.

Die gestempelten Gesuche sind bis längstens 8. Juni bei den Anstaltsdirektionen 1, Hegelgasse 14 (Mädchen), 1, Hegelgasse 12 (Knaben) oder 3, Kundmanngasse 20 (Knaben) einzureichen. Beizulegen sind die standesamtliche Geburtsurkunde, der Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft, ein amtsärztliches Zeugnis und das letzte Schulzeugnis.

Die Aufnahmeprüfung findet am 18. und 19. Juni statt. Nähere Einzelheiten erfahren die Bewerber bei der Anmeldung.

- - -

Die Schulreform geht jeden an

=====

17. März (RK) Der frühere Präsident des Stadtschulrates für Wien Hofrat Dr. Leopold Zechner hält Mittwoch, den 21. März, um 18.30 Uhr, im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, einen Vortrag über das Thema "Die Schulreform geht jeden an".

- - -

Karl Kleyle zum Gedenken
=====

17. März (RK) Auf den 19. März fällt der 150. Geburtstag des Agrartechnikers und Erfinders einer neuen Pflugform Karl Ritter von Kleyle.

In Wien geboren, vollendete er die juridisch-politischen Studien und trat in den Dienst der erzherzoglichen Kammer in Teschen, die einen großen Güterkomplex zu verwalten hatte. Kleyle vermochte durch seine organisatorischen Fähigkeiten den Ertrag bedeutend zu steigern und wurde 1846 Verwalter sämtlicher Güter der Albrechtinischen Kammer. 1848 trat er in den Staatsdienst, arbeitete in dem neugebildeten Ministerium für Landeskultur und Bergwesen und leitete schließlich im Finanzministerium die Forst- und Montandomänen. Kleyle hat sich als Reformator der österreichischen Landwirtschaft besondere Verdienste erworben. Damals machte die landwirtschaftliche Bevölkerung der Monarchie 75 Prozent der Gesamtbevölkerung aus und war der weitaus produktivste Teil der österreichischen Gesamtwirtschaft. Kleyle hat durch Vorträge, durch Veranstaltung von Ausstellungen und durch seine publizistische Tätigkeit die Entwicklung der Landwirtschaft gefördert und auf seinem Mustergut in Gneixendorf bei Krems viele Experimente in fruchtmäßiger und technischer Hinsicht durchgeführt. Er konstruierte eine eigene Pflugform, die unter seinem Namen in ganz Europa bekannt wurde. Eine Anzahl seiner Schriften beschäftigte sich mit englischen Ackergeräten. Seine "Anleitung zur systematischen Landgütereinrichtung" war das erste Handbuch für den Landwirt. Kleyle wurde für seine Leistungen hoch geehrt und starb am 9. Februar 1859 in Wien.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

17. März (RK) Dienstag, den 20. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Maria Jacobi.

- - -

Körperbehinderte Kinder aus aller Welt nach Wien
=====

17. März (RK) Die Arbeitsgemeinschaft für Körper- und Sinnesbehinderte in Österreich hat in gemeinsamer Arbeit mit dem Wohlfahrtsamt der Stadt Wien in den letzten Jahren Ferienwochen für jene Kinder durchgeführt, die körperlich schwer geschädigt sind. Insgesamt wurden gegen 700 Kinder, davon die Hälfte aus dem Ausland, in das schöne Erholungsheim der Stadt Wien in Sulzbach/Bad Ischl eingeladen. Die Wiener Wohlfahrtsreferentin Stadtrat Maria Jacobi hat veranlaßt, daß auch in diesem Jahr im Juli dieses Heim der Gemeinde Wien für internationale Ferienwochen für körperbehinderte Kinder zur Verfügung gestellt wird. Es werden wie im Vorjahr besonders bedürftige Kinder aus der Bundesrepublik Deutschland, Polen, Jugoslawien und Italien eingeladen und schon jetzt alle Vorbereitungen getroffen, daß auch dieser Ferienaufenthalt zu einem vollen Erfolg wird.

- - -

Glückwünsche für Rudolf Eichthal
=====

17. März (RK) Zum 85. Geburtstagsfest des bekannten Romanschriftstellers Rudolf Eichthal hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übersandt. Die Bücher Rudolf Eichthals, die in humorvoller Weise Begebenheiten aus der österreichisch-ungarischen Monarchie darstellen, haben dem Autor große Popularität gebracht.

- - -

Paul Wertheimer zum Gedenken
=====

17. März (RK) Auf den 19. März fällt der 25. Todestag des Schriftstellers Dr. Paul Wertheimer.

Am 4. Februar 1874 in Wien geboren, studierte er Rechtswissenschaft und eröffnete eine Anwaltskanzlei, die bald zahlreiche Klienten hatte. Seine früh erwachte Neigung zur schriftstellerischen Betätigung veranlaßte ihn, als Redakteur in die "Neue Freie Presse" einzutreten, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Wertheimer hat schon 1898 seinen ersten Gedichtband veröffentlicht, dem dann weitere Sammlungen folgten. Als Lyriker steht er ganz im Banne des Wiener Impressionismus. Viele seiner Stimmungsgedichte sind heute noch lesenswert. Der Großteil seines literarischen Schaffens besteht jedoch aus dem journalistischen Essay, das er als Theater- und Buchkritiker besonders pflegte. Auch als Förderer junger Talente ist er bekannt geworden. Weiter befaßte er sich mit der Geschichte des Wiener Theaters. Seine zahlreichen Feuilletons sind 1929 gesammelt erschienen. Sein einziger Roman "Kleopatra" war ein großer buchhändlerischer Erfolg und wird heute noch aufgelegt. Von seinen dramatischen Erzeugnissen ist die Goethe-Komödie "Frau Rat" über viele österreichische und deutsche Bühnen gegangen.

- - -

Blumengrüße für Fritzi Massary
=====

17. März (RK) Zum Geburtstagsfest der bekannten Wiener Disseuse Fritzi Massary, die ihren Lebensabend in Beverly Hills in Kalifornien verbringt, haben Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl Blumengrüße und Glückwunschsreiben übermitteln lassen.

- - -

John Haswell zum Gedenken
=====

17. März (RK) Auf den 20. März fällt der 150. Geburtstag des Maschineningenieurs und Begründers des österreichischen Lokomotivbaues John Haswell.

In Lancefield bei Glasgow geboren, wurde er nach Absolvierung der Fachstudien Konstrukteur einer Firma in Manchester und beauftragt, eine Hauptwerkstätte für die neugegründete Raaber Bahn aufzubauen, zu deren Leitung er schließlich nach Wien berufen wurde. Haswell führte den Betrieb trotz mehrmaligem Besitzwechsel bis 1882 und baute zahlreiche Lokomotiven, die die Grundlage für das gesamte österreichische Eisenbahnnetz bildeten. Er machte immer wieder Konstruktionsverbesserungen und beteiligte sich auch an dem berühmten Preisausschreiben für den Bau einer Berglokomotive der Semmeringbahn. Seine vierfach gekuppelte "Vindobona" erhielt zwar keinen Preis, stand aber dafür auf der Strecke am längsten im Betrieb. Haswell hat nicht nur den Lokomotivenbau in Österreich eingeführt, sondern auch den hierfür notwendigen Maschinenpark aufgestellt und den Facharbeiternachwuchs eingeschult. Unter seinen zahlreichen Erfindungen verdient auf dem Gebiet der Werkzeugtechnik seine hydraulische Schmiedepresse besonders genannt zu werden. Diese bedeutete eine Umwälzung und erlangte Weltgeltung. John Haswell ist am 8. Juni 1897 in Wien gestorben.

- - -

Städtebund-Bauausschuß berät Montagebau
=====Wiener Baudirektor neuer Ausschuß-Vorsitzender

17. März (RK) Der Bauausschuß des Österreichischen Städtebundes, der sich aus Baureferenten und Baudirektoren der österreichischen Städte zusammensetzt, trat nach einer längeren, auf den Tod des seinerzeitigen Vorsitzenden Prof. Dr. Pecht zurückzuführenden Pause am 15. und 16. März wieder in Wien zusammen. Im Rahmen der Neukonstituierung des Ausschusses wurde der Wiener Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. techn. Koller zum neuen Vorsitzenden, der Baudirektor von St. Pölten, Dipl.-Ing. Lendenfeld, zu seinem Stellvertreter gewählt.

Die Beratungen wurden mit der Vorlage eines Arbeitsprogramms eingeleitet, das Dipl.-Ing. Dr. techn. Koller erstellt hat und das den Arbeitsrahmen für den Ausschuß in den kommenden Jahren bilden soll. Der kaufmännische Direktor des Institutes für Bauforschung, Dipl.-Ing. Jirasko, berichtete über die umfangreiche, wertvolle Arbeit des Institutes, die in der kurzen Zeit seines Bestehens geleistet wurde.

Am Nachmittag des ersten Tages machte Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Wimmer, Wien, die Mitglieder des Ausschusses mit den Problemen der Errichtung von Wohnbauten aus Fertigteilen bekannt und gewährte im besonderen Einblick in die Schwierigkeiten, die seitens der Stadt Wien bei der Errichtung der Montagebau-AG, welche die Fertigteile für Wohnhausbauten nach dem französischen System Camus-Dietsch herstellen wird, bewältigt werden mußten. Mit der Produktion soll noch heuer begonnen werden, und bis Ende des Jahres wird bereits eine kleinere Anzahl Wohnungen schlüsselfertig zur Übergabe bereit stehen.

Bürgermeister Dr. Moosbrugger, Dornbirn, berichtete über Erfahrungen mit der von der Ingenieurkammer verfaßten Wettbewerbsordnung.

Am Freitag berichtete Wiens Stadtplaner Prof. Dr. Rainer an Hand einer Reihe äußerst instruktiver Lichtbilder über das städtebauliche Grundkonzept der Stadt Wien. Im Anschluß an dieses Referat besichtigte der Ausschuß das Fabriksgebäude der Montagebau-AG, den neuen Reservegarten der Stadt Wien in Hirschstetten sowie die beiden neuen Baustellen des sozialen Wohnungsbaues Wien-Vorgartenstraße und Wien-Eisenstadtplatz.